

Newsletter 1/2015, 16.01.2015

- 1 Informationen der Sprecherinnen
 - 1.1 BuKoF-Jahrestagung 2014
 - 1.2 Gesprächstermin mit Ministerin Schulze
 - 1.3 Brief an nordrhein-westfälische Landtagsfraktion der FDP
 - 1.4 Tagung und Mitgliederversammlung der LaKof NRW
 - 1.5 Sitzung des erweiterten BuKoF-Vorstands
 - 2 Fachinformationen
 - 2.1 Gender Equality in Horizon 2020
 - 2.2 Wege in die Wissenschaft: Bundesweite Studie untersucht Postdocs
 - 2.3 Eine Karriere in der Wissenschaft?
 - 2.4 Gender Pay Gap: Deutliche Unterschiede zwischen Berufen
 - 2.5 Juniorprofessur ist Impulsgeber für die Verbesserung wissenschaftlicher Qualifizierung
 - 2.6 Evaluation der Exzellenzinitiative startet
 - 3 Aus der Politik/den Ministerien
 - 3.1 Erweiterte Kooperation von Bund und Ländern in der Wissenschaft
 - 3.2 Hochschulpakt 2020
 - 3.3 Exzellenzinitiative
 - 3.4 Weniger befristete Stellen an Hochschulen gefordert
 - 3.5 Beschlussfassung zum Hochschulzukunftsgesetz NRW
 - 3.6 Handlungsempfehlungen zur Gleichstellungsquote gemäß § 37 a Hochschulgesetz NRW
 - 3.7 Verbeamtungsaltersgrenze für Professor_innen
 - 3.8 Novellierung LGG NRW
 - 3.9 Landesprogramm geschlechtergerechte Hochschulen NRW
 - 3.10 Weiterentwicklung LOM
 - 4 Aus den Hochschulen
 - 4.1 Diversity-Tag für Hochschulen in NRW
 - 4.2 Acht Hochschulen im Diversity-Audit zertifiziert
 - 4.3 Gleichstellungsbeauftragte (wieder)gewählt
 - 4.4 Impulsveranstaltung zum Gleichstellungskonzept 2014 - 2017
 - 4.5 FH Köln erhält als erst deutsch Hochschule EU-Auszeichnung
 - 5 Veröffentlichungen
 - 5.1 Nicht einfach nur sozial – was Mädchen von einem Beruf erwarten
 - 5.2 Führungsfrauen
 - 5.3 Hochschulbildung als Normalfall
 - 6 Termine
 - 7 Kontakt/Impressum
-

1 Informationen der Sprecherinnen

1.1 BuKoF-Jahrestagung 2014

Vom 24. Bis 26. September 2014 fand die 26. Jahrestagung der BuKoF in Münster unter dem Titel „Kultur wandelt Gleichstellung wandelt Kultur“ statt.

Bekannt gegeben wurden hierbei die Termine der nächsten Sitzung des erweiterten Vorstandes und der Konferenz der Landeskonferenzen am 26. Und 27. Februar 2015 (vermutlich in Köln) sowie der 27. Jahrestagung am 23. Bis 25. September 2015 in Kassel.

Beate Tollkühn und Silke Tölle-Pusch waren Teil der Vorbereitungsgruppe.

1.2 Gesprächstermin mit Ministerin Schulze

Am 13. November fand ein Arbeitstreffen der Sprecherinnen mit Ministerin Svenja Schulze (MIWF) in Düsseldorf statt. Themen waren das Hochschulzukunftsgesetz NRW, verschiedene Quotierungsmodelle, die Beteiligung der LaKof NRW am Landeshochschulentwicklungsplan, die Fortführung des Gleichstellungsforums, die Fortführung des Landesprogramms für geschlechtergerechte Hochschulen sowie die Fortführung der Leistungsorientierten Mittelvergabe (LOM).

1.3 Brief an nordrhein-westfälische Landtagsfraktion der FDP

Auf Anregung wurde seitens der Sprecherinnen ein [Brief an die FDP-Landtagsfraktion](#) verschickt, welcher sich auf den [Entschließungsantrag](#) der FDP-Landtagsfraktion zum Regierungsentwurf des Hochschulzukunftsgesetzes bezieht, der unter anderem eine Kritik am Kaskadenmodell enthält. Im Sinne einer „Gegendarstellung“ verweisen die Sprecherinnen mit dem Brief auf die „Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards“ der DFG sowie das Rechtsgutachten von Prof. Dr. Hans-Jürgen Papier und unterstreichen so den leistungsbezogenen Cha-

rakter der Quote nach dem Kaskadenmodell.

Den LaKof-Mitgliedern sowie weiteren Interessierten wurde dieser Brief als Download auf der Homepage zur Verfügung gestellt

1.4 Tagung und Mitgliederversammlung der LaKof NRW

„Entwicklungen und Perspektiven“ lautete der Titel der Jubiläumstagung anlässlich des 25jährigen Bestehens der Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschulen und Universitätsklinika des Landes NRW (LaKof NRW), die am 24. November 2014 im Internationalen Begegnungszentrum „Beckmanns Hof“ der Ruhr-Universität Bochum stattfand.

Am Vormittag debattierten Persönlichkeiten aus dem nordrhein-westfälischen Wissenschaftsministerium, der Landespolitik, der (Geschlechter-)Forschung sowie der LaKof NRW im Rahmen einer Podiumsdiskussion die Perspektiven der Gleichstellungsarbeit und –politik an Hochschulen. An der Diskussionsrunde nahmen Ministerin Svenja Schulze (Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung NRW), Dr. Ruth Seidl (MdL, Sprecherin für Bündnis90/Die Grünen im Wissenschaftsausschuss des Landtages NRW), Jutta Dalhoff (Leiterin des CEWS), Prof. Dr. Birgit Riegraf (Professorin an der Universität Paderborn, Fach Soziologie) und Annegret Schnell (Sprecherin der LaKof NRW) teil.

In ihrem Festvortrag „Gleichstellungsarbeit: Wandel und Widerspruch –Wege zum Erfolg“ nach der Mittagspause nahm Prof. Dr. Gesine Spieß (FH Erfurt) die historische Entwicklung sowie die aktuelle Situation der Gleichstellungsbeauftragten in den Fokus.

In der nicht-öffentlichen Mitgliederversammlung am Nachmittag wurde der Novellierungsprozess des Hochschulzukunftsgesetzes sowie die Beteiligung der LaKof NRW daran diskutiert.

1.5 Sitzung des erweiterten BuKoF-Vorstands

Am 28. November fand die Sitzung des erweiterten Vorstands der BuKoF in Berlin statt. Themen waren u.a. die Auswertung der diesjährigen Jahrestagung in Münster, die Planung der kommenden Jahrestagung in Kassel, die Konferenz der Landeskonferenzen sowie der mögliche Mitgliedschaftsstatus der Universitätsklinika in der BuKoF.

2 Fachinformationen

2.1 Gender Equality in Horizon 2020

Die EU-Kommission hat ihr [Merkblatt zu Gender und Chancengleichheit](#) in Horizon 2020 aktualisiert und ergänzt. Es ist nun auf dem Teilnahmeportal (participant portal) unter den „reference documents“ ebenso verlinkt wie auf der FiF-Homepage. Die Zusammenfassung aller Regeln, Referenzen und Ziele zu Gender (inhaltlich) und Chancengleichheit (Ebene der Beteiligung) sind hier zusammengefasst. Außerdem hat die EU-Kommission ein [elektronisches Handbuch](#) zur Einreichung von Projektanträgen in Horizon 2020 veröffentlicht. Darin werden die einzelnen Schritte von der Auswahl der Ausschreibung bis zur elektronischen Abgabe der Anträge anhand von Screenshots erläutert.

2.2 Wege in die Wissenschaft: Bundesweite Studie untersucht Postdocs

Eine Studie der Universität Hildesheim im Rahmen des vom Bundesforschungsministerium geförderten Projekts [„Chancengleichheit in der Postdoc-Phase in Deutschland“](#) zeigt: Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden in der Postdoc-Phase, also der Zeit nach der Promotion, überwiegend unspezifisch und unverbindlich gefördert. Diese Phase sei „ein Nadelöhr für den weiteren wissenschaftlichen Karriereverlauf“. Die Arbeitsgruppe der Universität Hildesheim untersucht bundesweit die Lebenslagen von „Postdocs“: Derzeit befragen sie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, wie ihre berufliche und persönliche Entwicklung verläuft, warum sie im Hochschulsystem arbeiten und wo Gründe für den Ausstieg aus der Wissenschaft liegen.

2.3 Eine Karriere in der Wissenschaft?

Mehr als 26.000 Promotionen wurden im Jahr 2012 in Deutschland abgeschlossen. Doch nicht alle, die eine Doktorarbeit schreiben, verfolgen auch das Ziel, dauerhaft in Forschung und Lehre zu bleiben. Viele verlassen nach der Promotion den akademischen Betrieb. Das Deutsche Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) hat daher in der aktuell veröffentlichten [Studie „Berufswunsch Wissenschaft?“](#) untersucht, warum Promovierte eine akademische Laufbahn einschlagen.

2.4 Gender Pay Gap: Deutliche Unterschiede zwischen Berufen

Vollzeitbeschäftigte Frauen verdienen brutto monatlich je nach Beruf zwischen 158 und 1.148 Euro weniger als Männer. Prozentual beträgt der Abstand zwischen 6 und 28 Prozent. Das ergibt eine [aktuelle Untersuchung](#) der Gehaltsdaten von 20 Berufen auf Basis der Lohnspiegeldatenbank, die das Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut (WSI) in der Hans-Böckler-Stiftung veröffentlicht. Sie deckt ein breites Spektrum von Tätigkeiten aus Industrie, Handwerk, Handel, privaten und öffentlichen Dienstleistungen ab (siehe auch die Grafik in der pdf-Version dieser PM; Link unten). Die Zahlen basieren auf Daten von rund 20.000 Beschäftigten, die an der Online-Umfrage des WSI-Lohnspiegels teilgenommen haben.

2.5 Juniorprofessur ist Impulsgeber für die Verbesserung wissenschaftlicher Qualifizierung

Die Einführung der Juniorprofessur vor 12 Jahren hat wichtige Impulse zur Weiterentwicklung des Systems der wissenschaftlichen Qualifizierung in Deutschland gesetzt. Darüber waren sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einer zweitägigen Konferenz zum Thema „Die Juniorprofessur zwischen Anspruch und Wirklichkeit“ weitgehend einig. Ausgangspunkt der von der Hans-Böckler-Stiftung in Berlin ausgerichteten Veranstaltung bildeten die Ergebnisse eines gemeinsam vom Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg (HoF) und dem Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) durchgeführten [Forschungsprojekts](#).

2.6 Evaluation der Exzellenzinitiative startet

Im Jahr 2005 haben Bund und Länder die Exzellenzinitiative mit dem Ziel beschlossen, den Wissenschaftsstandort Deutschland nachhaltig zu stärken, seine internationale Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern und die universitäre Spitzenforschung sichtbarer zu machen. Die begonnene Leistungsspirale sollte fortgeführt werden; die Ausbildung von Spitzen und die Anhebung der Qualität des Hochschul- und Wissenschaftsstandortes in der Breite gehören ebenfalls zu den Zielsetzungen. Dafür stellen Bund und Länder den deutschen Hochschulen in zwei Förderphasen rund 4,6 Mrd. Euro zur Verfügung.

Nach fast zehn Jahren Laufzeit sollen das Programm und seine Auswirkungen auf das deutsche Wissenschaftssystem evaluiert werden. Eine unabhängige, international zusammengesetzte [Expertenkommission](#) wird sich im Auftrag von Bund und Ländern dieser Evaluierungsaufgabe annehmen.

3 Aus der Politik/den Ministerien

3.1 Erweiterte Kooperation von Bund und Ländern in der Wissenschaft

Der Bundesrat hat mit seiner Zustimmung am 19. Dezember 2014 den Weg frei gemacht für die [Änderung des Artikels 91b Grundgesetz](#). Mit dieser Entscheidung ist eine deutliche Erweiterung der Kooperationsmöglichkeiten von Bund und Ländern in der Wissenschaft verbunden. Bund und Länder werden in die Lage versetzt, Hochschulen verstärkt in ihrer Schlüsselfunktion für die Zukunftsfähigkeit Deutschlands zu unterstützen.

3.2 Hochschulpakt 2020

Mit dem Hochschulpakt 2020 investieren Bund und Länder zusätzliche Mittel in den Ausbau von Studienmöglichkeiten. Sie reagieren damit auf die steigende Studiennachfrage. Bund und Länder haben in der Beratung der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern vom 30.10.2014 die dritte und abschließende Phase des Hochschulpaktes beschlossen. Die endgültige Entscheidung haben die Bundeskanzlerin und die Regierungschefs der Länder am 11.12.2014 getroffen.

3.3 Exzellenzinitiative

Bundeskanzlerin Angela Merkel und die Ministerpräsidenten und –präsidentinnen der Länder haben am 11. Dezember 2014 in einem Grundsatzbeschluss die Eckpunkte zur Förderung von universitärer Spitzenforschung nach 2017 definiert. Auf Basis der Ergebnisse der Evaluation der Exzellenzinitiative durch die internationale Expertenkommission um Prof. Imboden soll zeitnah eine neue gemeinsame Förderinitiative von Bund und Ländern entwickelt werden. Der Grundsatzbeschluss sieht vor, dass die bisher gemeinsam für die Exzellenzinitiative bereitgestellten Mittel mindestens im selben Umfang auch künftig für die Förderung exzellenter Spitzenforschung an Hochschulen zur Verfügung stehen.

3.4 Weniger befristete Stellen an Hochschulen gefordert

Bundesbildungsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka hat die Universitäten in einem [Gastbeitrag](#) für die F.A.Z. aufgefordert, mehr dauerhafte Stellen für Professor_innen zu schaffen. Der wissenschaftliche Nachwuchs brauche verlässlichere und transparentere Entwicklungsmöglichkeiten.

3.5 Beschlussfassung zum Hochschulzukunftsgesetz NRW

Der Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen hat am 11. September 2014 in zweiter und letzter Lesung den [Gesetzentwurf](#) des Hochschulzukunftsgesetzes (HZG) in der Fassung der [Beschlussempfehlung](#) des Ausschusses für Innovation, Wissenschaft und Forschung beschlossen. Das Hochschulzukunftsgesetz NRW ist in der [Endfassung](#) mit Ablauf des 30. September 2014 in Kraft getreten.

3.6 Handlungsempfehlungen zur Gleichstellungsquote gemäß § 37 a Hochschulgesetz NRW

Zur Umsetzung des § 37a „Gewährleistung der Chancengerechtigkeit von Frauen und Männern bei der Berufung von Professorinnen und Professoren“ und hierbei insbesondere der Gleichstellungsquote nach dem Kaskadenmodell wurde seitens des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (MIWF) für die Hochschulen eine [Handreichung zur Gleichstellungsquote](#) sowie eine [Abhandlung zum Kaskadenmodell](#) veröffentlicht.

3.7 Verbeamtungsaltersgrenze für Professor_innen

Die bisherige Verbeamtungsaltersgrenze in Nordrhein-Westfalen ist rechtswidrig. Durch sein Urteil vom 22. Januar 2013 hatte das Oberverwaltungsgericht Nordrhein-Westfalen der Klage einer Professorin im Angestelltenverhältnis gegen die Entscheidung der einstellenden Hochschule stattgegeben, sie wegen Überschreitung des 45. Lebensjahres nicht zu verbeamten. Mit [Beschluss](#) des Bundesverwaltungsgerichts vom 25. Juli 2014 wurde die seitens der Hochschule eingereichte Nichtzulassungsbeschwerde nun abschlägig beschieden und das Urteil vom 22. Januar 2013 ist damit rechtskräftig geworden.

Mit dem 09. Dezember 2015 ist die Vierte Verordnung zur Änderung der Hochschulwirtschaftsführungsverordnung in Kraft getreten. Durch diese Änderung wurden folgende Regelungen für eine Altersgrenze für die Einstellung oder Übernahme von Hochschullehrer_innen in ein Beamtenverhältnis getroffen:

Als Hochschullehrerin oder Hochschullehrer darf in ein Beamtenverhältnis eingestellt oder übernommen werden, wer das 50. Lebensjahr noch nicht vollendet hat. Hat sich der Antrag auf Einstellung oder Übernahme durch die Geburt eines Kindes oder wegen der tatsächlichen Betreuung eines minderjährigen Kindes oder durch die tatsächliche Pflege eines pflegebedürftigen nahen Angehörigen verzögert, so darf die Altersgrenze im Umfang der Verzögerung überschritten werden. Die Altersgrenze darf aufgrund der Betreuung eines Kindes um bis zu drei Jahre, bei mehreren Kindern höchstens um bis zu sechs Jahre überschritten werden. Entsprechendes gilt für die Pflege.

3.8 Novellierung LGG NRW

Auf Nachfrage zum momentanen Stand der LGG-Novellierung erhielten die Landessprecherinnen vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen (MGEPA) folgende Informationen:

- Reformschwerpunkt "Mehr Frauen in Führungspositionen":
Die Ergebnisse des Gutachtens von Professor Hans-Jürgen Papier werden in der anstehenden Dienstrechtsmodernisierung umgesetzt. Unter Federführung des Ministeriums für Inneres und Kommunales und mit Beteiligung u. a. des MGEPA wird derzeit der Entwurf für eine konkrete Regelung erarbeitet.
- Reformschwerpunkt "Stärkung der Position der Gleichstellungsbeauftragten":
Auf der Basis der Ergebnisse der Projektgruppe, die im letzten Jahr zu diesem Reformschwerpunkt getagt hat, wurden Eckpunkte erarbeitet, die sich derzeit noch in der internen politischen Abstimmung bzw. Erörterung befinden.
- Reformschwerpunkt "Geschlechtergerechte Gremienbesetzung":
Auf der Basis der von Prof. Ulf Papenfuß erstellten Bestandsaufnahme zu wesentlichen Gremien soll nun ein Rechtsgutachten die Spielräume für die Weiterentwicklung der Gremienregelung prüfen. Das Verfahren zur Vergabe läuft derzeit noch; die Arbeiten am Rechtsgutachten sollen bis zum Jahresende beginnen.

3.9 Landesprogramm geschlechtergerechte Hochschulen NRW

Die Fortführung des Landesprogramms ist ab 2015 in leicht angepasster Form vorgesehen. Die Neuausschreibungen für die Säulen II und III sollen im ersten Quartal des kommenden Jahres stattfinden.

- Der Sockelbetrag bleibt in der Ausgestaltung sowie dem finanziellen Umfang unverändert bestehen.
- Auch die Nachwuchsförderung wird unverändert fortgeschrieben. Der Fokus wird weiterhin auf die Nachhaltigkeit gesetzt, an Universitäten hat sich diesbezüglich das Modell der Junior-Professuren bewährt, an Fachhochschulen werden entsprechend angepasste Stellen für Nachwuchswissenschaftlerinnen finanziell unterstützt.
- In der dritten Säule „Genderforschung“ wird es eine Modifizierung geben. Die Mittel sollen nicht mehr – wie bislang – zur Finanzierung von Forschungsprojekten genutzt werden, sondern der finanziellen Unterstützung von Professuren mit Gender-Denominationen dienen. Hierbei können sowohl neu eingerichtete Professuren mit Volldenomination als auch zusätzliche Teildenominationen für bereits bestehende Stellen finanziert werden. Der Fokus soll außerdem auf Disziplinen gerichtet werden, die bislang noch keine bzw. wenige Gender-Bezüge in der Forschung und Lehre vorweisen können.

3.10 Weiterentwicklung LOM

Bei der Sitzung des Ausschusses für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landtages NRW am 29. Oktober 2014 wurde von Ministerin Schulze das [Modell](#) zur Weiterentwicklung der Leistungsorientierten Mittelverteilung (LOM) für die Jahre 2015ff vorgestellt.

Laut des Schreibens der Ministerin bleiben die Parameter „Lehre“, „Gleichstellung“ und „Forschung“ bestehen. Die Weiterentwicklung beziehe sich auf die Berechnung des Parameters „Forschung“, innerhalb welcher zukünftige ein sogenannter Ausstattungsindex vorgesehen ist. Außerdem sollen die Sporthochschule Köln sowie die Fernuniversität Hagen in Zukunft nicht mehr in die LOM-Berechnungen aufgenommen werden.

4 Aus den Hochschulen

4.1 Diversity-Tag für Hochschulen in NRW

Der mittlerweile dritte Diversity-Tag für Hochschulen in NRW erreichte sowohl Akteure aus den Hochschulen in der Umgebung als auch bundesweit angereiste Interessierte. Dieser Tag im Format „KomDiM zu Gast...“ am 31.10.2014 an der Fachhochschule Dortmund stand unter dem Titel „Der Vielfalt in Studium und Lehre begegnen – Das Phänomen 'social serendipity'“.

4.2 Acht Hochschulen im Diversity-Audit zertifiziert

Im Rahmen des Diversity-Audit „Vielfalt gestalten in NRW“ wurden am 9. Dezember 2014 in Düsseldorf die Zertifikate für die acht teilnehmenden Hochschulen durch NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze vergeben. Die Zertifikatsvergabe bildet den Abschluss eines zweijährigen Verfahrens mit internen Workshops, Diversity-Foren der acht teilnehmenden Hochschulen, Selbstberichten sowie einer Begleitung durch einen critical friend. Zum Zertifikat gratuliert werden kann folgenden Hochschulen: Fachhochschule Aachen, Fachhochschule Dortmund, Universität Duisburg-Essen, Fachhochschule Düsseldorf, Folkwang Universität der Künste, Fachhochschule Köln, Deutsche Sporthochschule Köln, Hochschule Ruhr West.

4.3 Gleichstellungsbeauftragte (wieder)gewählt

Am 17.10.2014 hat der Senat in seiner Sitzung Ingrid Fitzek als Gleichstellungsbeauftragte wiedergewählt. Die beiden stellvertretenden Gleichstellungsbeauftragten, Dr. Lisa Mense und Elke Währisch-Große, wurden ebenfalls wiedergewählt.

4.4 Impulsveranstaltung zum Gleichstellungskonzept 2014 - 2017

Mit einer Impulsveranstaltung machte die Gleichstellungskommission an der FernUniversität auf verschiedene Aspekte des [Gleichstellungskonzeptes 2014-2017](#) aufmerksam. Neben Einblicken in die Gleichstellungsarbeit an der FernUniversität wurde auch die Perspektive der Politik – Gleichstellung im heutigen Wissenschaftssystem – eingebunden. Als besonderer Gast nahm NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze an der Impulsveranstaltung teil und beteiligt sich unter anderem an einer Podiumsdiskussion zu Fragen über Wissenschaftskarrieren und Geschlechtergerechtigkeit.

4.5 FH Köln erhält als erst deutsch Hochschule EU-Auszeichnung

Als erster deutscher Hochschule hat die Europäische Kommission der Fachhochschule Köln das Logo „HR Excellence in Research“ verliehen, ein Gütesiegel im weltweiten Wettbewerb um Spitzen-Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Es steht unter anderem für faire und transparente Einstellungsverfahren, gute Arbeitsbedingungen, Achtung vor geistigen Eigentumsrechten sowie für ein stimulierendes Arbeitsumfeld mit ausreichenden Fortbildungsangeboten.

5 Veröffentlichungen

5.1 Nicht einfach nur sozial – was Mädchen von einem Beruf erwarten

Neuerscheinung „Mädchen auf dem Weg ins Erwerbsleben: Wünsche, Werte, Berufsbilder. Forschungsergebnisse zum Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag 2013“ stellt in fünf Beiträgen die [Ergebnisse der Evaluationserhebung](#) vor.

5.2 Führungsfrauen

Unter dem Titel "Führungsfrauen - Wie man sie findet und wie man sie bindet" wurden im Verlag Bertelsmann Stiftung 5 Broschüren von Cornelia Edding und Gisela Clausen veröffentlicht. Wie kann es gelingen, die Führungsetagen in deutschen Unternehmen vielfältiger zu gestalten – mit Männern wie auch mit Frauen? Die Zahlen diverser Studien, die Jahr für Jahr veröffentlicht werden, geben keine Antwort auf dieses „Wie?“. Sie zeigen aber, dass es ein langer, schwieriger Weg ist. Das war den Autorinnen nicht genug: Auf der Basis aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und ergänzt mit Praxiserfahrungen, geben sie in diesem Buch vielseitige Hinweise, welche Maßnahmen auf dem Weg zur gewünschten Vielfalt zum Erfolg führen. [Weitere Informationen](#)

5.3 Hochschulbildung als Normalfall

Mehr als die Hälfte eines Altersjahrgangs beginnt in Deutschland ein Studium. Dabei gerät der bis dahin „typische“ Studierende auf dem Campus in die Minderheit. Eine Sonderpublikation des CHE Centrum für Hochschulentwicklung belegt den „[Normalfall Hochschulbildung](#)“ mit Fakten und nennt Gründe und Folgen dieser Entwicklung.

6 Termine

22. Januar 2015

Veranstaltung des Gleichstellungsbüros der Bergischen Universität Wuppertal anlässlich des 70. Todestages von Else Lasker-Schüler.

26. Januar 2015

Vortrag "Homophobie in der Ukraine und in Russland" im Rahmen der Reihe "Homophobie im globalen Kontext" am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen. [Informationen](#)

03. Februar 2015

Vortrag "Homophobie und Dschihadismus" im Rahmen der Reihe "Homophobie im globalen Kontext" am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen. [Informationen](#)

12. bis 13. Februar 2015

Tagung „Diversity – Hochschulen durch Vielfalt gestalten“ an der Universität Leipzig. [Informationen](#)

12. bis 13. Februar 2015

13. Arbeitstagung der "Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum" (KEG) an der Universität Bielefeld. [Informationen](#)

13. bis 14. Februar 2015

5. Jahrestagung der Fachgesellschaft Geschlechterstudien/Gender Studies Association (FG) unter dem Titel "Bewegung/en" an der Universität Bielefeld. [Informationen](#)

26. und 27. Februar 2015

Abschluss-symposium des Projektes „Chancengleichheit in der Postdoc-Phase in Deutschland – Gender und Diversity“ an der Universität Hildesheim. [Informationen](#)

05. bis 06. März 2015

Jahrestagung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der DGfE "Erziehung - Gewalt - Sexualität" mit vorausgehender Forschungswerkstatt an der Universität Paderborn. [Informationen](#)

12. März 2015

Tagung und Mitgliederversammlung der LaKof NRW an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg.

12. bis 14. März 2014

Tagung des Zentrums für interdisziplinäre Forschung (ZiF) zum Thema "Fathers in Work Organizations: Inequalities and Capabilities, Rationalities and Politics" an der Universität Bielefeld. [Informationen](#)

7 Kontakt/Impressum

Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschulen und Universitätsklinika des Landes Nordrhein-Westfalen ([LaKof NRW](#))
Koordinierungsstelle
Valerie Daum M.A.
c/o Universität Paderborn
Warburger Str. 100
33098 Paderborn
Fon 05251-60-5491
Fax 05251-60-4211
E-Mail: info@lakofnrw.de

Sprecherinnen der LaKof NRW:
[Dr. Beate von Miquel](#)
[Irmgard Pilgrim](#)
[Christina Schrandt](#)

V.i.S.d.P: Dr. Beate von Miquel

Sie möchten diesen Newsletter nicht mehr beziehen? [Hier können Sie den Newsletter jederzeit abbestellen](#)